Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 26

Artikel: Auf dem Wylerfeld

Autor: Brugger, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-636353

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

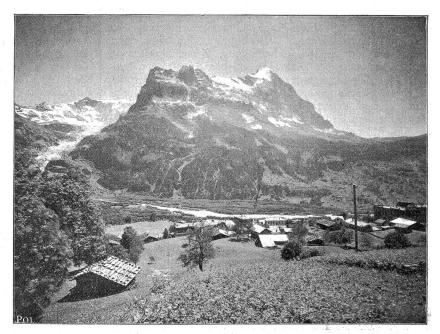
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hatten." — Die Reisegesellschaft hatte am Abend im Pfarrhaus von Lauterbrunnen übernachtet und nachdem sie "den Regensogen beim Staubbach" besichtigt, war sie über den Berg gestiegen, fand ihr Unterstommen beim Pfarrherrn Lehmann in Grinsbelwald und war weit weniger ermüdet als dann solgenden Tages, da sie über die Scheidegg nach Meiringen wanderte.

An die Erlebnisse bieser Bergfahrt knüpft

An die Erlebnisse dieser Bergfahrt knüpft Höpfter siene Vorschläge "da so viele sumpfige Stellen und ausgetretene Bergwasser die Fußgänger — namentlich die Frauenzimmer — oft in Verlegenheit setzen, so wäre cs gut, wenn in der Talschaft Interlaken oder Lauterbrunnen mehrere sichere Saumrosse zu finden wären, deren man sich bedienen könnte. Den Führern müßte eingeschärft werden, daß sie die Pserde nicht auf den Weiden grasen lassen, was zum großen Uerger der Reisenden oft geschieht. Sin zweiter Wunsch wäre, daß die Talschaft Lauterbrunnen, die ziemlich viel Barschaft von den Reisenden bezieht, den Weg vom Tal dis zum Dorf Wengen außbessern ließe.

(Schluß folgt.)



Grindelwald.

Auf dem Wylerfeld.

Nachklang vom eidgenössischen Schützenfest 1910.

Auf breiter Flur in der Julinacht Die Aehren schwanken und wogen, Und drüber streut den Schimmer sacht Der Mond am Himmelsbogen.

Es heben und neigen sich ab und auf Die Halme nach Windes Launen. Der Wandrer horcht und hemmt den Lauf: Was soll das Wispern und Raunen?

> Im Gabentempel der funkelnde Hort. Im Stand die Schüffe gewittern, Zu Vaterlands Ehren des Redners Wort Wöcht' alle Herzen erschüttern.

> Mit Augen des Geistes Schar um Schar Sehn wir durch die Halle fluten Und sühlen's wieder, wie sehön es war, Habt Dank, ihr Elsen, ihr guten!

Wer tuschelt und flüstert im Achrengewog Mit Stimmen geheimnisvollen? Ein zaubrisch Flimmern seldeinwärts flog Korngeister sich tummeln und tollen.

Die Elsen der Flur, was singen sie nur? Wer deutet die Traummelodien? — — Ein Widerhall ist's, eine tönende Spur Von Klängen, die hier einst gediehen. Gedichen in Baterlands Saus und Braus, Die Schützen führten den Reigen. heut wiederum möchte ihr luftiges Haus Dem sehnenden Sinne sich zeigen.

Die wölbende Halle sich wieder erbaut In unser Seele Innern. Vom Volke umwogt die Fahnenburg schaut, Welch wundersames Erinnern!

Und jeden Sommer im Achrengewühl, Wenn neue Halme sich drängen, In Julinächten klar und kühl . Kehrt wieder mit euren Gesängen.

Zeigt zaubermächtig uns im Bild Die Luft vergangner Tage, Daß märchenprächtig im Gefild Die Ehrenhalle rage.

Bans Brugger.

bedanken zur besetzesvorlage über die Kranken= und Unfallversicherung.

Aus den Verhandlungen der diesjährigen Junisession unseres nationalen Parlamentes ragt weit die endgültige Bereinigung und Annahme des Gesetzes über die Krankensund Unfallversicherung hervor. Dies geschah im Stänsderat sogar einstimmig, im Nationalrat gaben ein Dutzend Vertreter eine Erklärung dagegen ab. Die Krankensund Unsallversicherung — eine soziale Schöpfung ersten Kanges — ist in unserem Reserendumssund Volksstaate längst drinsgendes Bedürsnis geworden. Denn auch bei uns in der Schweiz gibt es eine soziale Frage! Wir lassen den Streit, od es nur eine gibt oder ob man richtiger in der Mehrzahl von sozialen Fragen spreche. Die verschiedenen sozialen Fragen stehen jedenfalls in einem Zusammenhange und die soziale Frage, als Einzahl und alle in sich schließend, das ist die Frage nach Hilse in der Not, Entlastung der untern Klassen,

Steigerung der nationalen Produktion, eine Gewerbe= und Landwirtschaftsfrage, eine Zulfrage, es ift eine Magen= frage und eine ethische, eine Kulturfrage. Im Reiche unserer Bedürfnisse und Verlangen liegt sie sozusagen nach allen Richtungen der Windrose hin. Wir wissen schon, was wir damit meinen — fühlen daß wir in ihrem Banne stehen. Wie sie aber "anzupacken" sei, darauf kommt es an.

Wie sie aber "anzupacken" sei, darauf kommt es an. Daß die "soziale Frage" auch bei uns eine "brennende" werden mußte, sagt Theodor Curti in seiner "Geschichte der Schweiz im 19. Jahrhundert" u. a. wie folgt, indem er von den Ideen der französischen Revolution und Helvetik ausgeht: "Das Gehenlassen auf dem wirtschaftlichen Gebiete begünstigte wohl die Erzeugung der Güter, drachte die Industrie zur Blüte und häufte Keichtümer an, aber nunmehr warf sich die Frage auf, ob das Rad die Hand, die es treibt,